

Qualitätsplakette „Radfreundliche Gaststätte“ für Storchenmühle



Vor der Storchenmühle: v.l.n.r.: Uwe Hippe, Leiter des Wirtschaftsentwicklungs- und Tourismusamtes beim Landkreis, Herma und Ulrich Michelsen, Landrat Uwe Schulze, Andreas Dittmann, Kulturamtsleiter der Stadt Zerbst.

„Radfreundliche Gaststätte“ in den 20er Jahren des letzten am Elberadweg darf sich das Gartencafe Storchenmühle in Steckby jetzt offiziell nennen. Die Qualitätsplakette in Form eines Hausschildes mit Logo und eine Urkunde vergab der Magdeburger Tourismusverband Elbe – Börde – Heide. Landrat Uwe Schulze überbrachte beides Herma und Ulrich Michelsen, den Betreibern der Storchenmühle, und verband damit seine Glückwünsche. Gleichzeitig wünschte er dem Ehepaar viel Erfolg bei der Zusammenarbeit mit dem Marketingpool Elberadweg und natürlich viele Radlergäste in der Storchenmühle.

Das Zertifikat erhalten Einrichtungen am Elberadweg, die bestimmte Qualitätskriterien, die durch den Regionalbeauftragten geprüft werden, erfüllen. Dazu zählt die Einhaltung der ADFC-Anforderungen für fahrradfreundliche Gastronomiebetriebe ebenso wie die Lage am Elberadweg und die Einhaltung von Sauberheitskriterien.

Das Cafe Storchenmühle im Steutzer Ortsteil Steckby ist ein echter Geheimtipp. Idyllisch in dem kleinen hübschen Ort gelegen, kann das Anwesen auf eine markante Geschichte zurückblicken. Die Mühle an sich wurde

in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts als zweigeschossige Elektromühle gebaut und diente zu DDR-Zeiten dem Konsum als Kohlenschuppen und Lager. Zum Gebäudeensemble gehören heute neben der Mühle auch eine Scheune, ein Wohnhaus und eine kleine Töpferei. Doch so idyllisch, wie es sich heute darstellt, war es zu Beginn erst einmal nicht. Speziell Ingeborg und Günter Steinke machten dann aus dem Anwesen ein wahres Schmuckstück. Vor etwa 33 Jahren kauften sie es, außer der Mühle, die aber nach der politischen Wende hinzu kam. Heute befindet sich in der Mühle im Erdgeschoss besagtes Cafe, ganz oben das Storchenmuseum. Auch im Garten kann man wunderbar sitzen und seinen Kaffee genießen. Gleich gegenüber auf der Scheune sind die Störche zu Hause. In diesem Jahr ziehen die Elterntiere vier Junge groß.

Als Steinke sich verändern wollten, erwarben Herma und Ulrich Michelsen das Anwesen. Das war 2008. Das Ehepaar, welches ursprünglich aus Bremerhaven stammt und jetzt in Berlin zu Hause ist, verbrachte vorher regelmäßig Ferientage im benachbarten Tochheim und kehrte öfter in der Storchenmühle ein.

So entstand der Kontakt, so wurde die Storchenmühle letztlich ihr Eigentum. Vorher noch nicht im Gastronomiegewerbe tätig, starteten beide mit dem Cafe am 1. Mai 2009. Ein Tag, den das Ehepaar wohl nicht vergessen wird. Denn etwa 100 Gäste galt es an diesem Tag zu bewirten. Die Generalprobe meisterten beide jedoch mit Bravour auch dank der großen Hilfe von Enkel Paul, der fleißig das Geschirr spülte. Den größten Run auf ihr Cafe erlebten Michelsens in diesem Jahr zum Herrentag, als etwa 180 Radler zu Gast waren. Verwunderlich ist dies nicht. Denn neben der Idylle, die die Storchenmühle bietet, stehen auf der Menükarte 18 verschiedene Sorten Kuchen. Acht davon sind am Wochenende immer im Angebot, das von Mohn torte über Eierschecke bis Erdinger Nußtorte reicht. Alles selbst gebacken in aller Herrgottsfrühe von der Chefin des Cafes. Dazu gibt es verschiedene Kaffeesorten. Aber auch kleine herzhaftes Speisen sind zu haben. Und der Kuchen ist noch nie ausgegangen!

Die Atmosphäre ist es auch, die die Storchenmühle neben dem leckeren Essen, den netten Wirtsleuten und dem idyllischen Ambiente so einzigartig macht. Hier treffen Radler aus Deutschland mit Gleichgesinnten aus Österreich, der Schweiz, ja sogar aus Australien zusammen. Vielmals

entwickelt sich über die Tische hinweg ein ungezwungenes Gespräch über dieses und jenes. „Es ist eine schöne Erfahrung“, fassen Michelsens das, was sie bisher mit der Storchenmühle erlebten, zusammen. Und sie haben noch mehr vor. Die Mühle bietet Platz für Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr. An kreativen Ideen mangelt es nicht. Ulrich Michelsen malt und fotografiert. Letztes Jahr gab es eine Ausstellung mit Aquarellen von ihm. Weitere Expositionen sind geplant. Dann ist da noch die kleine Töpferei. Auch hier gibt es Getöpfertes zu bestaunen und zu kaufen. Also, besuchen Sie die Storchenmühle. Geöffnet ist sie von Anfang April bis 3. Oktober, donnerstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr.

Und schauen Sie sich auch gleich noch das schöne Örtchen Steckby an. 1196 erstmals urkundlich erwähnt, liegt es im malerischen Biosphärenreservat Mittel Elbe. 1998 erhielt Steckby verdient die Goldplakette im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. 2002 wurde es mit dem Europäischen Dorferneuerungspreis ausgezeichnet. Zudem kann sich Steckby rühmen, mit der kleinen Kirche St. Nicolai die erste Radfahrerkerche in Anhalt und jetzt auch Stationskerche am Luther-Pilgerweg zu besitzen. Ein Besuch in Steckby lohnt sich!

